

## FACT SHEET

Oktober 2011

# Das Nord Stream-Projekt und die Umwelt

### Die Bedeutung von Erdgas für den Klimaschutz

- Erdgas ist der umweltfreundlichste fossile Brennstoff mit den geringsten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Gaskraftwerke produzieren etwa 50 Prozent weniger Kohlendioxid als Kohlekraftwerke. Greenpeace betont in einer Studie, die im August 2010 veröffentlicht wurde, dass Erdgas eine entscheidende Brückenfunktion beim Übergang in das Zeitalter erneuerbarer Energien zukomme.<sup>1</sup>
- Wenn der Kohleanteil an der Stromerzeugung der EU vollständig durch Erdgas ersetzt würde, könnten die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 207 Millionen Tonnen reduziert werden. Das ist mehr als Schweden, Dänemark, Finnland und die baltischen Staaten in einem Jahr zusammen ausstoßen.
- Wenn der Kohleanteil an der Stromerzeugung durch 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas (jährliche Transportkapazität der Nord Stream-Pipeline) ersetzt würde, könnten die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU um mehr als 112 Millionen Tonnen reduziert werden.<sup>2</sup>

### Nord Streams Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz

- Nord Stream wird Europa durch das Angebot von 55 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr bei der Emissionsreduzierung unterstützen und dazu beitragen, die Klimaschutzziele des Kyoto-Protokolls und des EU-Programms 20/20/20 zu erreichen.
- Nord Stream hat mehr als 100 Millionen Euro in technische Planungen und umfangreiche Umweltuntersuchungen investiert, um die Umweltauswirkungen der Pipeline zu minimieren.
- Ein Verlegeschiff kann bis zu 2,5 Kilometer der Pipeline pro Tag verlegen – deutlich schneller als der Bau einer vergleichbaren Onshore-Pipeline. Die mit der Verlegung verbundenen Umweltauswirkungen werden durch die kurze Bauzeit deutlich reduziert.

### Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)

- Nord Stream unterliegt der nationalen Gesetzgebung aller Länder, durch deren Gewässer die Pipelinerroute führt – Russland, Finnland, Schweden, Dänemark und Deutschland. Nord Stream hat alle erforderlichen Genehmigungsanträge und Materialien für die UVPs gemäß den Anforderungen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung im März 2009 eingereicht. Alle Genehmigungen für den Bau und Betrieb der Pipeline wurden von den fünf Ländern bis Januar 2010 erteilt.
- Im Rahmen einer UVP werden mögliche Umweltauswirkungen eines geplanten Projekts erfasst und beschrieben. Basierend darauf werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt sowie Maßnahmen bewertet, mit denen der Einfluss des Projekts auf die biophysische und soziale Umwelt reduziert werden kann.
- Allein zwischen 2005 und 2009 wurden mehr als 40.000 Kilometer Meeresboden geophysikalisch untersucht; über 6.000 Kilometer sind mit einem Gradiometer

<sup>1</sup> Greenpeace, 2010. „Erdgas: Die Brücke ins regenerative Zeitalter“. August 2010

<sup>2</sup> Alle Vergleiche sind eigene Berechnungen und basieren auf folgenden Quellen:

[1] Greenpeace, 2008. Energy [R]evolution, A Sustainable Global Energy Outlook. Oktober 2008. S. 43.

[2] Vattenfall, 2007. Global Mapping of Greenhouse Gas Abatement Opportunities up to 2030. Juni 2007. S. 73.

[3] Marheineke, Torsten, 2002. Lebenszyklusanalyse fossiler, nuklearer und regenerativer Stromerzeugungstechniken. November 2002.

erkundet worden. Die Ergebnisse dieser Studien wurden den zuständigen Behörden mit den Materialien für die nationalen UVPs übergeben.

- Nord Streams Material für die UVPs umfasst unter anderem die folgenden Schwerpunkte: Bathymetrie und Hydrographie, Sedimente und Rohstoffvorkommen, Fisch und Fischerei, Seevögel, Meeressäuger, Schutzgebiete, kulturelles Erbe, Luftqualität, sowie Lärm.
- Unabhängige Unternehmen waren an der Projektplanung beteiligt und garantieren minimale Auswirkungen auf das Ökosystem der Ostsee: Firmen aus Schweden, Russland, Deutschland, Norwegen, Finnland und Dänemark wurden mit den Untersuchungen des Meeresbodens beauftragt. Saipem Energy Services (ehemals Snamprogetti, Italien), eines der führenden Unternehmen im Bereich der Offshore-Pipeline-Verlegung, ist für das technische Design der Pipeline verantwortlich.
- Seit 1997 wurden über 2.500 km<sup>2</sup> der Ostsee untersucht. Mehr als 150 Überwachungsstationen wurden genutzt, um Wasserqualität, Sedimente, Planktonzusammensetzung, Vogelhabitate und das Leben im Meer zu erforschen.

### **Ziele des Umweltmonitoring-Programms von Nord Stream**

- Sicherstellen, dass die Pipeline in Einklang mit den Genehmigungen verlegt und betrieben wird.
- Gewährleisten, dass der Bau der Pipeline keine größeren Auswirkungen hat, als erwartet.
- Die Ergebnisse der nationalen Umweltverträglichkeitsprüfungen bestätigen.
- Überwachen, dass sich die Umwelt nach der Verlegung der Pipeline wieder regeneriert.
- Kontrollieren, dass es nicht zu übermäßigen Umweltbeeinträchtigungen kommt.
- Eine Grundlage bieten, um gegensteuern zu können, wenn dies nötig ist.

### **Fünf Daten zu Nord Streams Umweltmonitoring-Programm**

- Im Jahr 2010 hat Nord Stream 13 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investiert. Bis in das Jahr 2016 wird Nord Stream dafür voraussichtlich insgesamt rund 40 Millionen Euro aufwenden.
- Mehr als 20 Unternehmen untersuchen die Auswirkungen der Pipelineverlegung auf Flora und Fauna der Ostsee.
- Entlang der gesamten Trasse werden an etwa 1.000 Standorten Daten gesammelt.
- 16 verschiedene Parameter werden detailliert betrachtet, dazu gehören beispielsweise die Wasserqualität, Populationen von Vögeln und Lärmbelastung.
- Diese Daten werden von international anerkannten Instituten ausgewertet. Nord Stream meldet die Ergebnisse den zuständigen Landesbehörden.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.nord-stream.com](http://www.nord-stream.com)

### **Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**Jens Müller**, Deputy Communications Director, Mobil: +41 79 295 96 08

**Steffen Ebert**, Kommunikationsbeauftragter Deutschland, Mobil: +49 1520 456 80 53

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)